

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

126 (25.10.1894)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 126.

Erste Ausgabe: Freitag
Zweite Ausgabe: Samstag
Dritte Ausgabe: Sonntag
Preis: 3 Pfennig

Donnerstag den 25. Oktober

Veränderung: 10 Pfennig
Anzeige: 10 Pfennig

1894.

** Zur Tabak-Fabriksteuer.

Aus den Kreisen der badischen Tabakindustrie wird der „Bad. Korr.“ geschrieben:

Innerhalb 6—8 Tagen wurden etwa 300 000 Ztr., d. h. ca. $\frac{1}{2}$ des 94er Tabak-Ernteertrags zu hohen Preisen, meistens von Fabrikanten und von wenigen großkapitalistischen Händlern aufgekauft, ohne Rücksicht darauf, daß das betreffende Gewächs theils noch auf dem Felde, theils unreif am Dache hängend, noch gar nicht gehörig zu beurtheilen ist und sich von jetzt bis zur Zeit der Ablieferung noch recht mangelhaft entwickeln kann. Die Pflanzler wurden quasi überrumpelt und geradezu bestürzt; beispielsweise führen wir an, daß in dem Orte Altenheim, ca. 7000 Ztr. produzierend, Morgens mit dem Einkauf begonnen und ohne Unterbrechung bis tief in die Nacht hinein Alles aufgekauft worden ist.

Das leitende Motiv bei dieser noch nicht dagewesenen fieberhaften Einkaufsweise ist die Spekulation seitens besagter Fabrikanten und Händler auf die Fabrikat- resp. Faktura-Steuer und auf das Fallen der Inlandsteuer.

Die betreffenden 8—10 Großindustriellen, auf welche wohl auch die Bekämpfung der von der Reichsregierung geplanten Fabrikatsteuer in der liberalen Presse und in den Fachzeitungen zurückzuführen ist, lassen jeder einzelne 1000 bis 4000 Mille (1—4 Millionen) Cigarren per Woche herstellen, d. h. eine Menge, bei deren Produktion 1000 mittlere und kleinere Fabrikanten ihre Existenz gewährleisten würden.

Es wäre daher nicht nur vom Standpunkte der zahlreichen Pflanzler, sondern auch von der großen Zahl von mittleren und kleineren Fabrikanten mit Freude zu begrüßen, wenn das Projekt der Fabrikat- bezw. Faktura-Steuer sich realisirte und die Inlandsteuer fielen. Erfolgt dies nicht, so suchen die wenigen Großindustriellen und einige Großhändler das Monopol zu bekommen, wie der neueste Einkaufsmodus darthut, und die kleineren Existenzen aus dem Felde zu schlagen resp. zu vernichten, was ja ein nationales Unglück wäre, da es ohnehin schon genug Existenzen ohne Existenz gibt. — Zum besseren Verständniß sei gesagt, daß mittlere und kleinere Fabrikanten und Händler

unmöglich die Risiken des sog. Dachkaufs übernehmen können, d. h. eine Waare 3 Monate vor ihrer völligen Reife sich zu sichern.

Wenn die Fabrikatsteuer zum Gesetz werden wird, so dürfte dies vorübergehend wohl da und dort Arbeiterentlassungen in kleinem Maßstabe zur Folge haben, falls sich zur betreffenden Zeit größere Vorräthe auf Lager der Fabrikanten befinden, was gegenwärtig z. B. nicht der Fall.

Der Konsum in Cigarren hat riesig zugenommen und voraussichtlich wird die Zahl der Arbeiter bei Einführung der Fabrikatsteuer Einschränkung nicht erfahren.

Auch der Verbrauch von Cigarren wird nicht abnehmen, denn auch bei der dermaligen Besteuerung besteht im Detail-Geschäft eine Differenz von 10 % pro Mille.

Ein Händler legt 28 M und ein anderer Händler 38 M für die 5 S Cigarre an, demgemäß kann eine mäßige Fabrikatsteuer nicht von so tiefgreifender Wirkung sein.

Dagegen wären bei Stipulirung der Steuerhöhe Rauch- und Schnupftabake ganz besonders zu berücksichtigen, da der Konsum hierin beträchtlich nachgelassen hat.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 23. Okt. [Karlsru. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute Mittag 1/2 Uhr hier eingetroffen. Höchstberieselbe empfing um 2 Uhr den Staatsminister Dr. Hoff zum Vortrag. Um 3 Uhr kamen der Geheimrath Eisenlohr, Präsident des Ministeriums des Innern, und der Staatsrath Dr. Buchenberger zu einer gemeinsamen Besprechung mit dem Staatsminister Dr. Hoff. Um 5 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit nach Baden-Baden.

** Vom Großh. Statistischen Bureau geht der „Bad. Korr.“ die folgende Zusammenstellung der Nachrichten über den Saatenstand und Ernteausfall in Baden um die Mitte des Monats Oktober 1894 zu: Der Körnerertrag beim Winter- und Sommer-Weizen entspricht nahezu einer guten, der beim Winter-Spelz und der Sommer-Gerste einer guten

Ernte. Ist jedoch das Ergebnis der Menge nach ein günstiges, so hat die Güte durch den Regen während der Ernte bedeutend Noth gelitten. In vielen Fällen mußte das Getreide feucht eingebracht werden und dürfte in Folge dessen — namentlich die Gerste — schwer verkäuflich sein. Der Strohertrag ist bei sämtlichen genannten Getreidearten sehr gut ausgefallen, doch ist das Stroh, weil vielfach feucht geborgen, der Güte nach minderwertig. Die Kartoffelernte zieht sich in Folge des nassen Wetters ungemein in die Länge. Bei dem Umstande, daß die Spätartoffeln meist in schweren Böden gebaut sind, werden vielfach Befürchtungen wegen Faulen der Knollen geäußert. Wie weit dieselben begründet sind, läßt sich ziffermäßig noch nicht feststellen. Einige Berichte, die allerdings aus Gegenden stammen, die verhältnismäßig wenig schweres Ackerfeld haben, sprechen sich dahin aus, daß die Kartoffelsäule keine so große Ausdehnung gewonnen habe, wie befürchtet wurde. In einigen Bezirken der nördlichen Landeshälfte wird die geerntete Menge als zufriedenstellend, die Güte hingegen, infolge der Schädigung durch Engerlinge, als gering bezeichnet. Der letzte Klee-, Luzerne- und Grasschnitt ist wegen der ungünstigen Witterung noch nicht überall geborgen. Die jungen Klee- und Luzernejaaten zeigen allenthalben ein üppiges Wachstum. Die Herbstsaat (Getreide) ist durch das nasse Wetter sehr gehemmt und liegen deshalb über das Anlaufen derselben noch wenig Angaben vollständig vor. Sie sprechen sich jedoch fast ausnahmslos günstig über den Stand derselben aus. Die Einheimigung des Tabaks geht aus den schon mehrfach erwähnten Ursachen langsam vor sich. Das zu erwartende Erträgniß dürfte indessen in jeder Hinsicht zufriedenstellend sein. Die Hopfenernte ist sehr gut ausgefallen, doch wird vielfach darüber geklagt, daß die erzielten Preise den Arbeitsaufwand nicht ausgleichen. Ueber die begonnene Weinlese liegen eine Anzahl Berichte vor, die jedoch ein abschließendes Urtheil über Güte und Menge z. Zt. noch nicht ermöglichen. Das Gewicht des Mostes ist sehr schwankend und wird zu 50—75° nach Dachsle angegeben. Unter Zugrundelegung der Skala Nr. 1 — sehr gute, Nr. 2 — gute,

Fernlektion.

11)

In den Fesseln der Schuld.

Striminalnovelle von C. Sturm.

(Fortsetzung.)

Der notwendige geschäftliche Verkehr zwischen dem Bankdirektor Pohlmann und seinem neuen Mitdirektor Hilleffen entwickelte sich in den folgenden Wochen viel günstiger, als man nach den bösen Auseinandersetzungen der beiden Männer bei Hilleffens Engagement annehmen konnte. Denn wenn auch der letztere im Grunde seines Herzens dem Direktor Pohlmann nicht wohl gesinnt war, so war er doch auch viel zu klug, um nicht Alles zu thun, um das Vertrauen oder doch wenigstens die geschäftliche Hochachtung Pohlmanns zu erwerben, und dazu gaben die wirklich großen finanziellen Talente Hilleffens viel Gelegenheit. Die meisten Rathschläge und Pläne desselben billigte Pohlmann und dem spekulativen Kopfe Hilleffens gelang es auch sehr bald, mehrere gefährliche oder doch zweifelhafte Geschäfte zu Gunsten der Zentral-Kommerzbank abzuwickeln. Der neue Direktor war ferner gegen seinen älteren Kollegen zu dessen wachsendem Erstarken auch von Tag zu Tag höflicher

und zuvorkommender, so daß Pohlmann das in vieler Hinsicht berechtigte Mißtrauen gegen Hilleffen zwar nicht ganz verlor, aber doch nur noch in weit geringerem Maße hegte.

Hilleffen war entschieden für die Leitung der Geschäfte der Zentral-Kommerzbank sehr brauchbar, dies sah Pohlmann jeden Tag mehr ein, und da beide Männer darauf angewiesen waren, viel mit einander zu verkehren, so beschloß Pohlmann auch in der vornehmen Gesellschaft zu zeigen, daß er mit Hilleffen sehr gut stehe, und führte denselben deshalb in sein Haus ein.

Er gab zu diesem Zwecke ungefähr drei Wochen nach der Anstellung des neuen Direktors der Zentral-Kommerzbank ein kleines Familiendiner, zu welchem außer Hilleffen nur noch der Professor Galen geladen war. Der neue Bankdirektor war wie der Professor noch unverheirathet, und deshalb machte auf ihn Carola Pohlmann, von der er nicht wußte, daß sie bereits mit Galen heimlich verlobt war, mit ihrer sanften Schönheit und anmuthigen Liebenswürdigkeit einen solchen tiefen Eindruck, daß er noch an demselben Tage, wo er als Gast in Pohlmann's Hause weilte, beschloß, sich um Carola's Hand zu bewerben. Dieses Heirathsprojekt paßte ja auch ganz vorzüglich in Hilleffens Plan, sein Verhältnis zum ersten Direktor der

Zentral-Kommerzbank so gut als möglich zu gestalten. Denn als Schwiegerohn Pohlmann's mußte Hilleffen dessen Vertrauen ganz und gar erwerben und auf diese Weise mußte auch der tiefe Argwohn, welchen der verdächtige und geheimnißvolle Schein, den der Kommerzienrath Polenz dem Bankdirektor Pohlmann zur Warnung vor Hilleffen gegeben, zwischen den beiden Männern hervorgerufen hatte, zu einem lächerlichen Nichts herabsinken.

Hilleffen gab sich daher an diesem Tage die größte Mühe, die Zuneigung Carola's und auch die Gunst von deren Mutter und Bruder Ernst zu gewinnen, und er zeigte sich in einem solchen glänzenden Lichte als gewandter, geistvoller und liebenswürdiger Gesellschafter, daß er als Kollege Pohlmann's gewiß die größten Aussichten auf Erfolg bei seiner Werbung um Carola bei deren Eltern gehabt haben würde, wenn diese nicht bereits im Stillen mit einem so angesehenen Manne, wie es Professor Galen war, verlobt gewesen wäre.

Gegenüber den halb deutlich hervortretenden Werbungen Hilleffens um Carola befand sich die Familie Pohlmann aber an dem Tage in einer schwierigen Lage, denn Alle hatten Ursache, gegen den neuen Gast und Kollegen des Vaters und Hausherrn sehr liebenswürdig zu sein,

Nr. 3 — mittlere (durchschnittliche), Nr. 4 — geringe und Nr. 5 — sehr geringe Ernte berechnigt der Stand der Herbstsaaten im Großherzogthum um die Mitte des Monats Oktober zur Erwartung einer Ernte von 2_n für Weizen, 2_n für Spelz, 2_n für Roggen, 1_n für jungen Klee, 2 für junge Luzerne. — Durchschnittsertrag vom Hektar in Doppelzentnern: Winterweizen Körner 18_n, Stroh 35_n, Sommerweizen Körner 16_n, Stroh 29_n, Winterpelz Körner 19_n, Stroh 30_n; Sommergerste Körner 18_n, Stroh 25_n, Hopfen (getrocknet) 11_n.

i. Durlach, 23. Okt. Der Garnisonwechsel vollzog sich heute der höheren Anordnung gemäß militärisch präzis. Am 1. Oktober war es ein Jahr, seitdem das II. Bataillon des Leibgrenadier-Regiments die frühere Garnison der 111er hier wieder ersetzte. Man wußte zum Voraus, daß diesem Ersatz nur eine bestimmte Frist bemessen war, aber demungeachtet fand die Bevölkerung alsbald freundlichen Anschluß infolge des liebenswürdigen Entgegenkommens sowohl des Offizierkorps als der stattlich schmunzelnden Mannschaft. Der Gemeinderath hatte deshalb auch Veranlassung genommen, abschiedlich in einer Zuschrift an das Kommando diese volle Anerkennung auszusprechen. Wir wünschen und hoffen, daß der nach ernster Krankheit hier noch zurückgehaltene Herr Major von Spiegel bald wieder genesend mit seiner uns in bestem Andenken stehenden Truppe vereinigt sein wird. Die Regimentsmusik brachte heute in früher Morgenstunde dem Herrn Bürgermeister Steinmez ein solennes Ständchen, welches derselbe auch als Mitbringer der hiesigen Einwohnerschaft erfreut entgegennahm. Kaum 3 Stunden später rückte die neue Garnison, das königliche Trainbataillon Nr. 14 in die Mauern Durlachs. Der Gemeinderath und eine Abordnung des Militärvereins empfing auf dem Schloßplatz, der Würde solchen Ereignisses entsprechend, das Bataillon. Dasselbe war von Karlsruhe aus geleitet von dem Generalstabsobersten Herrn von Reichenau und anderen Offizieren. An der Spitze der Kolonne empfing der neue Kommandeur, Herr Oberstleutnant von Adlersberg, die dem Bataillon gewordene Begrüßung und Ansprache des Herrn Bürgermeister Steinmez, und erwiderte dieselbe dankend, die Versicherung auf gegenseitig militärisch wie bürgerlich gutes Einvernehmen betonend, mit einem Hurrahrufe auf unsern erhabenen Landesfürsten wie Kaiser und Reich, in den die gesammte Mannschaft wie alle bürgerlichen Anwesenden herzlich einstimmten.

Karlsruhe, 21. Okt. Heute beginnt die erste Mission, welche nach Aufhebung des Missionsverbots ermöglicht ist, und zwar in Schönwald, eine Stunde oberhalb Trüberg. Die Mission wird durch Kapuziner aus Siegelheim gehalten.

überdies konnte und wollte man auch Hilleßen nicht sogleich mittheilen, daß Carola bereits mit Professor Galen heimlich verlobt sei. Daß dieser in so hoher Gunst bei Pohlmann's und zumal bei der Tochter des Hauses stand, dies entging allerdings der scharfen Beobachtungsgabe Hilleßen's nicht, aber daraus machte sich dieser lähne und ehrgeizige Streber gar nichts, im Gegentheil, die Thatsache, einen Mitbewerber und Nebenbuhler zu haben, das erregte sogar seine im Entstehen begriffene Liebe zu Carola immer mehr und trieb sie noch am selbigen Abende zur flammenden Leidenschaft empor.

Herr und Frau Pohlmann merkten zu ihrem Verdruße bald, wie es um Hilleßen's Herz stand, und schüttelten wiederholt den Kopf dazu, wohl noch hoffend, daß Hilleßen seinen Irrthum in Bezug auf das vergebliche Werben um Carola bald einsehen werde. In dieser Hoffnung hatten sie sich aber vollständig getäuscht, denn Hilleßen war in der Tiefe seines Herzens ein leidenschaftlicher Charakter, so sehr er auch für gewöhnlich durch sein geschickt zur Schau getragenes kühles Wesen diesen Grundzug seines Herzens zu verbergen wußte. Auch kam dazu, daß Hilleßen zwar ein gereifter Mann war, aber sich doch noch in den Jahren befand, wo die Männerherzen sehr empfänglich für die Schönheit und Anmuth der Damen sind, denn Hilleßen war

Karlsruhe, 22. Okt. Gestern wurde hier ein Dienstmädchen verhaftet, welches sein neugeborenes Kind zerschneiden und in den Abort geworfen hatte. Die Verstopfung der Abortröhre und die dadurch hervorgerufene Ueberschwemmung des Fußbodens führte zur Entdeckung. Der Fall ist glücklicherweise selten in dieser grausigen Art der Tödtung.

Mannheim, 22. Okt. In unserer Stadt hat sich anlässlich der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's ein Komitee gebildet, um dem großen Staatsmanne und Mitbegründer des deutschen Reiches, Fürsten Bismarck, ein Denkmal in Mannheim zu errichten.

Deutsches Reich.

— Als der Kaiser vorigen Dienstag Abend um 11 Uhr von Wiesbaden abreiste, brachten ihm auf dem Bahnhof mehrere Gesangsvereine eine Huldigung dar, indem sie das „Deutsche Lied“ von Kalliwoda sangen. Der Kaiser sagte zu den Sängern: „Ich danke Ihnen sehr, Sie haben schön gesungen, es hat mir sehr gefallen, pflegen Sie das deutsche Lied weiter, es ist ein ausgezeichnete Träger unserer Einheit.“

Berlin, 23. Okt. Ueber den Zustand des Czaren bringen verschiedene hiesige Blätter folgende, aus gemeinsamer Quelle stammende Nachricht: Das Befinden des Czaren lasse zwar Alles zu wünschen übrig und eine Genesung sei nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Gleichwohl habe sich die Presse in ihren Darstellungen übereilt. Die Auflösung des Kaisers in kürzester Frist sei nicht zu erwarten.

Berlin, 23. Okt. Auf der hiesigen russischen Botschaft traf gestern in später Abendstunde eine Mittheilung aus Wladiv ein, nach welcher die gemeldete leichte Besserung im Befinden des Czaren anhält.

Berlin, 23. Okt. Das Bulletin über den Gesundheitszustand des Czaren von Vormittags 10 Uhr lautet: „Der Kaiser schläft besser, Appetit schwach, Kräfte und Herzthätigkeit nicht besser. Das Dedem hat zugenommen.“

Köln, 23. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Der Czar habe die Regelung der Thronfolge angeordnet und dem Reichsrath bereits diesbezügliche Weisung ertheilt. Großfürst Georg wird auf die Thronfolge verzichten und Großfürst Michael Alexandrowitsch wird den Thronfolgerthron leisten.

* Der Oktober neigt sich allmählich seinem Ende zu, und so nähern wir uns immer mehr dem Beginne der parlamentarischen Winterkampagne zunächst im Reiche. Noch liegt zwar keine authentische Mittheilung über den Tag der Eröffnung der Reichstags-Session vor, doch wird dieselbe zweifellos im Laufe der zweiten Novemberwoche erfolgen. Bis dahin dürften die Vorbereitungen zur neuen Session so weit gediehen sein, daß das Reichsparlament

erst fünf und dreißig Jahre alt, und trotz seiner etwas bleichen Züge und dem in's Nöthliche schimmernden Haar und dem dünnen Barte keine häßliche Erscheinung. Seine Gestalt zeigte einen hohen, stattlichen Wuchs und seine Haltung war tadellos. Rechnet man zu diesen seinen Eigenschaften hinzu, daß Hilleßen Bankdirektor und Kollege war und auch ein großes Privatvermögen besaß, so wird man es wohl für sehr erklärlich finden, daß er nicht im Geringsten geneigt war, den Professor Galen Carola Pohlmann so leicht als Braut heimzuführen zu lassen.

Eine fatale Ueberraschung oder gar ein Aergerniß wollte aber Herr Pohlmann in dieser delikaten Angelegenheit unter allen Umständen vermeiden, deshalb führte er, als die Tafel aufgehoben war und die Herrschaften sich in die Salons zurückgezogen hatten, Hilleßen in ein Nebenzimmer und theilte diesem mit, daß Carola mit dem Professor Galen bereits so gut wie verlobt sei, und daß nur die Rücksicht auf den plötzlichen Tod des Direktors Rulkan und die schuldige Theilnahme an diesem Trauerfalle die Verzögerung der offiziellen Anzeige der bereits vor fünf Wochen stattgefundenen Verlobung Carola's und des Professors Galen verursacht habe.

Diese Mittheilung regte das Gemüthsleben Hilleßen's auf das Schwerste auf, und wie von

gleich bei seinem Zusammentritte wenigstens einige der für dasselbe bestimmten muthmaßlichen Vorlagen schon vorfinden wird. Speziell gilt dies vom Reichshaushaltsetat, der nahezu fertiggestellt sein soll, und ist es selbstverständlich, daß es für die Geschäfte des Reichstages ungemein förderlich wäre, wenn ihm der vollständige Etat gleich zu Beginn der Session zugeinge.

* Das beinahe einer Freisprechung gleichende Urtheil der Potsdamer Disziplinarkammer im Prozesse gegen den Kanzler Leist hat auch in den maßgebenden Berliner Kreisen Befremden erregt. Hiervon zeugt die Meldung, wonach die Staatsanwaltschaft seitens des Auswärtigen Amtes beauftragt worden ist, Berufung gegen das gerichtliche Erkenntniß im Prozesse Leist einzulegen. Demnach würde sich Herr Leist noch vor dem kaiserlichen Disziplinargerichtshofe in Leipzig zu verantworten haben und kann man wohl von dieser höchsten Instanz erwarten, daß sie in ihrer Beurtheilung des skandalösen Verhaltens Leist auf seinem bisherigen Posten den Empfindungen der entrüsteten öffentlichen Meinung Deutschlands besser gerecht werden wird, als sich dies von dem Potsdamer Gerichtshofe behaupten läßt.

* Fürst Bismarck weißt noch immer in Barzin, wo ihm der diesmalige Aufenthalt ganz besonders zusagt; es sind daher auch über die Rückkehr des Altreichskanzlers nach Friedrichsruh noch keinerlei Dispositionen getroffen worden. Fest steht aber, daß Fürst Bismarck noch in Barzin den ihm zugebachten Besuch der Pommeren empfangen wird; sollten es die Umstände gestatten, so wird vielleicht auch der gleichfalls geplante Besuch der Bismarckdoerfer aus Hannover auf dem hinterpommerschen Landstige des Altreichskanzlers noch zur Ausführung kommen.

Berlin, 23. Okt. General v. Hobe, bisher in türkischen Diensten (aus denselben, wie es heißt, infolge eines Streits mit dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, auf Wunsch des Kaisers ausscheidend) ist mittelst kaiserlicher Ordre unter Verleihung zu den Offizieren von der Armee mit dem Rang eines Brigadeführers zum 5. Armeekorps nach Posen kommandirt.

— Am Freitag Abend hat sich in Berlin ein 17-jähriger Gymnasiast mit einem Revolver erschossen. Ueber den Beweggrund zur That forscht man vergeblich, da der Schüler fleißig und strebsam gewesen ist.

— Der Journalist Martens in Hamburg, der im Juni d. J. dem „New-York Herald“ unbegründete, heurühmende Gerüchte über einen Ausbruch der Cholera in Hamburg deponiert hatte, ist am Samstag wegen groben Unfugs zu einer sechswöchentlichen Haftstrafe verurtheilt worden.

einem schweren Schicksalsschlage getroffen, stand er bleich und düster vor Pohlmann.

„Ist diese Verlobung wirklich schon eine unabänderliche Thatsache?“ frug dann Hilleßen, seine Aufregung kaum verbergend.

„Ja,“ entgegnete Pohlmann fest und ruhig und um Hilleßen auf andere Gedanken zu bringen, setzte er hinzu: „meine Tochter ist auch sehr glücklich verlobt, denn sie liebt ihren Bräutigam von Herzen und ebenso gehört ihr die ganze Liebe des Professors Galen. Noch nie sah ich eine Verlobung, die aus so reiner, uneigennütziger Liebe geschlossen wurde, wie diese, und an einem solchen Ehebündnisse soll man nichts zu ändern wagen. Das verhöte Gott!“

Mit einem tiefen, schmerzlichen Seufzer wandte sich Hilleßen nach einem Fenster des Zimmers und starrte in tiefster Enttäuschung in den schönen Garten hinaus, dessen Reize auf ihn nicht die geringste beruhigende Wirkung ausübten.

Bedenklich den Kopf schüttelnd, blickte Pohlmann auf ihn. Hatte dieser ehrgeizige Streber, dieser kühl berechnende Hilleßen wirklich ein so tief empfindendes Herz oder hat sich seiner nur eine heiße Leidenschaft für das schöne, junge Mädchen bemächtigt? Pohlmann wußte gar nicht, was er in diesem seltsamen Falle als richtig annehmen sollte. (Fortf. folgt.)

Aus Lindau melden Augsburger Blätter einen furchtbaren Gattenmord. Der Handelsmann Ernst Raupach aus Triefelwitz in Schlesien stieß auf der Hochzeitsreise seine 56jährige Gattin in den See, um deren Baarvermögen und Versicherungssumme zu erlangen. Die Gattin ertrank; der Thäter wurde verhaftet und hat bereits sein Verbrechen eingestanden.

Stuttgart, 22. Okt. Der ehemalige Landgerichtsrath Pfizer wurde von der Anwaltskammer zur Anwaltschaft zugelassen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Okt. Im Archiv des Fürsten Esterhazy in Eisenstadt in Ungarn soll eine bisher unbekannte einaktige Oper Haydn's gefunden worden sein. Ein bekannter Wiener Musikschriftsteller hat die Bearbeitung des Werkes übernommen, das noch im Laufe dieses Winters aufgeführt werden soll.

Belgien.

Brüssel, 22. Okt. Nach dem Ausfalle der gestrigen Stichwahlen berechnet man, daß von den 152 Mandaten der Deputirtenkammer 104 auf die Liberalen, 19 auf die Konservativen und 29 auf die Radikalen und Sozialisten kommen werden. Darnach würde der Gewinn der Liberalen 22 Sitze betragen. Dem Senat werden 52 Mitglieder (10 mehr als bisher) und 24 Liberale angehören; 26 Senatoren sind noch von den Provinzialräthen zu wählen.

Frankreich.

* Das bisherige Schutzzoll-System in Frankreich wird auch fernerhin beibehalten werden, wie aus einer Kundgebung des Handelsministers Courties deutlich hervorgeht. Courties weilte dieser Tage in Lyon anlässlich eines Besuchs der dortigen Ausstellung und wurde er hierbei vom Präsidenten der Lyoner Handelskammer mit einer Ansprache begrüßt, welche in freihändlerischem Sinne gehalten war. Der Minister schlug aber in seiner Erwiderung einen ganz unerwarteten Ton an, er bezeichnete das gegenwärtige Zollsystem Frankreichs als ein aus der Erfahrung hervorgegangenes, das

erst in gebührender Weise erprobt werden müsse. Nur ganz zwingende Gründe könnten Frankreich zu einer Aenderung seiner Zollgesetzgebung veranlassen. Zugleich wies der Minister darauf hin, wie in dem freihändlerischen Nachbarlande Frankreichs Verringerungen in den Steuererträgen bemerkbar seien; auf welches Land hierbei Mr. Courties eigentlich anspielte, das ist freilich noch unklar. Jedenfalls beweist die Lyoner Rede des Handelsministers, daß die Vertreter und Befürworter der in die Wege geleiteten extremen Schutzzoll-Politik Frankreichs noch immer ihren maßgebenden Einfluß ausüben. Am Sonntag nahm Courties im „Großen Theater“ zu Lyon die feierliche Vertheilung der Auszeichnungen für die Aussteller vor, wobei er Carnot Worte der Erinnerung widmete.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Okt. Der „Regierungsbote“ meldet von gestern: Um 5½ Uhr Abends trafen in Livadia die Großfürstin Elisabeth Feodorowna und die Prinzessin Alix von Hessen ein. Der Thronfolger empfing seine Braut in Muschta. Nach ihrer Ankunft in Livadia begab sich die Prinzessin direkt zum Kaiser und zur Kaiserin, dann mit der Kaiserin und den anderen Mitgliedern der kaiserlichen Familie in die Palaistirche, wo Gottesdienst abgehalten wurde. Die Personen der Suite empfingen die Prinzessin bei deren Eingang zur Kirche.

Petersburg, 23. Okt. Dem Vernehmen nach ist die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus mit der Prinzessin Alix von Hessen auf morgen festgesetzt worden. Jedoch sind anderweitige Anordnungen nicht ausgeschlossen.

Die theilnahmevolle Spannung, mit der man den traurigen Nachrichten vom russischen Kaiserhofe entgegensteht, wächst von Stunde zu Stunde, und sie hat heute einen außerordentlichen hohen Grad erreicht, weil man befürchten zu müssen glaubt, daß die Trauerkunde von dem Ableben des Czaren in keinem Falle mehr lange auf sich warten lassen werde. Neben der rein menschlichen Theilnahme aber wird auch die Frage immer häufiger laut, worauf man sich gefaßt zu machen habe und

welche Folgen der russische Thronwechsel mit sich bringen werde. In der öffentlichen Meinung werden in dieser Beziehung manche Besorgnisse laut; in politischen Kreisen will man jedoch, so ernst man auch die Lage auffaßt, weitgehenden Befürchtungen keinen Raum gönnen. Zwar ist der Großfürst-Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch, was seine politischen Anschauungen anbelangt, verhältnismäßig wenig bekannt, allein immerhin ist man geneigt zu der Annahme, daß von ihm keine kriegerischen Unternehmungen befürchtet zu werden brauchen. Personen, die vor nicht langer Zeit Gelegenheit gehabt haben, mit dem künftigen russischen Kaiser in Verkehr zu treten, versichern wenigstens, daß er allem Chauvinismus abhold zu sein scheint. Während seines letzten Aufenthaltes in England hat der Großfürst-Thronfolger einem Staatsmanne gegenüber eine sehr bestimmt lautende Aeußerung gethan, aus der zu entnehmen ist, daß er für Deutschland Sympathien hege. Von anderer Seite hört man, der künftige Czar gedente sein Augenmerk zuwenden. Dies klingt erfreulich, bietet jedoch noch keine Gewähr dafür, wie sich der Großfürst als Herrscher zu den entscheidenden internationalen Fragen stellen, wie er sich Frankreich gegenüber und mit Bezug auf die Balkanhalbinsel verhalten werde. In dieser Beziehung besitzt man zur Beurtheilung der Gestaltung der allgemeinen Lage noch keinen verlässlichen Maßstab.

Bulgarien.

Von einigen Bürgern in Sofia war beabsichtigt worden, ein Gebet durch den Metropolit für die Erhaltung des Czaren abzuhalten. Die Behörden verhinderten die Abhaltung; die vor der Kirche zahlreich versammelte Menge verließ sich daraufhin ohne Zwischenfall.

Japan.

* Das japanische Oberhaus genehmigte am 19. Oktober einstimmig die Regierungsvorlage, welche ein außerordentliches Kriegsbudget von 150 Millionen Yen aufstellt, das bis zur Höhe von 100 Millionen durch Aufnahme einer Anleihe gedeckt werden soll. Alle Redner erklärten sich für energische Fortsetzung des Krieges.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1894 betreffend.

Nr. 21,661. Die Abschätzungskommissionen der Gemeinden des Amtsbezirks erhalten mit nächster Post eine Anzahl Impressen für Aufstellung des neuen Katasters mit der Veranlassung, mit den Arbeiten für die Revision des Katasters unter genauer Beachtung der Vorschriften der §§. 25 bis 32 der V.-D. vom 17. August 1889 — Ges. n. V.-D. Bl. S. 167 — und der Anleitung des Großh. Landesversicherungsamtes, sowie der Bemerkungen des Genossenschaftsvorstandes den 1. Oktober 1891 alsbald zu beginnen.

Die Kenntniznahme dieser Verfügung, sowie der Empfang der Impressen ist anher anzugeben.

Durlach den 18. Oktober 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Bekanntmachung.

Nr. 11,911. Wilhelm Mammel von Durlach wird, nachdem derselbe innerhalb der in diesseitiger Aufforderung vom 29. Juli 1893 gesetzten Frist keine Nachricht von sich gegeben, für verschollen erklärt und wird dessen mutmaßliche Erbin, nämlich dessen Mutter Nanette geb. Lustnauer, Wittwe des Karl Mammel, wohnhaft in Göttingen a/M., in den Besitz seines zurückgelassenen Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingesetzt.

Durlach, 12. Okt. 1894.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Diez.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Die Erben des † Rentners Karl Friderich in Durlach lassen am

Montag den 29. Oktober,

Nachmittags 12 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier nachfolgende zwei Wiesengrundstücke theilungshalber zum zweiten Male öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Die weiteren Bedingungen können bis zum Versteigerungstage in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

1.

Lgrb. Nr. 2083. 31 Nr 68 Meter Wiese in der Lenzenhub, geschätzt zu 1200 Mk.

Lgrb. Nr. 2381. 29 Nr 97 Meter Wiese auf der unteren Hub, geschätzt zu 1100 Mk.

Durlach, 16. Okt. 1894.

Der Großh. Notar:

Dr. Reichardt.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Die Kinder der verstorbenen Frau Victoria geb. Stecher, Wittve des gewesenen Stationsmeisters Johann Adam Klug in Durlach, lassen am

Montag den 29. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause dahier theilungshalber unten beschriebenes Haus zum zweiten Male endgiltig versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. Die näheren Bedingungen können bis zu dem Versteigerungstage auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Lgrb. Nr. 1102. 2 Nr Hofraithe im Ortsetter; hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Waschküche, Stallung etc. in der Adlerstraße hier, neben Christof Wagner und Sträßchen zwischen Adler- und Rappentstraße, geschätzt zu 12,000 Mk.

Durlach, 13. Okt. 1894.

Der Großh. Notar:

Dr. Reichardt.

Bergebung von Maurerarbeiten.

Die Stadt Durlach läßt am Samstag, 27. Oktober, Abends 5 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Durlach im Wege öffentlicher Versteigerung die Herstellung der Seitenmauern für den Neubau der Kohlbrücke über den Seegraben in Distr. I. Oberwald Schlag Nr. 21 — ca. 27,04 cbm Mauerwerk, angeschlagen zu 189 Mk 28 S — vergeben.

Die Bedingungen können auf dem Bureau der Großh. Bezirksforsterei Durlach eingesehen werden.

Fahrruß-Versteigerung.

[Durlach.] Frau Ihus Rothe Wtb. läßt in der Karlsburg

Donnerstag, 25. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

gegen Baarzahlung öffentlich ver-

steigern:

Mehrere aufgerichtete Betten, Kästen, Kommode, Kanapee, Spiegel und sonst verschiedener Hausrath, sowie Brennholz.

Gänjelebern

werden fortwährend angelauft bei

Eissele,

Karlsruhe, Kreuzstraße 10.

1 Stiege hoch, bei der kleinen Kirche.

Zu vermietthen

ein schönes, gut möblirtes Zimmer

an besserem Herrn

Herrenstraße 10, 2. Stod.

Herren- und Knaben-Kleider, sowie Schuhwaaren

empfeht in grösster Auswahl und bester Qualität zu billigen Preisen

L. Tiefenbacher.

Leipheimer & Mende,
Grossherzogliche Hoflieferanten,
86 Kaiserstrasse, Karlsruhe, Kaiserstrasse 86,
empfehlen
Tuchstoffe
zu Anzügen, Hosen, Paletots, Havelocks.
Damenkleiderstoffe, Seidenzeuge, schwarz und farbig.
Confectionsstoffe, Jacken, Regen- und Wintermantelstoffe.
Woll- und Seidenplüsch.
Vorhandene grosse Parthien **Reste** werden sehr billig abgegeben.

Frauenverein Durlach.
Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass der Frauenverein in nächster Zeit wieder einen Kochkurs für junge Mädchen zu veranstalten beabsichtigt; derselbe soll von Montag, 5. November bis Samstag, 15. Dezember dauern und täglich (mit Ausnahme der Sonntage) von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags gehalten werden. Das Honorar für Unterricht u. Beköstigung beträgt 40 S für den Tag und ist wöchentlich zu entrichten.
Gleichzeitig soll auch wieder ein Abendkurs für Arbeiterinnen an 4 Abenden in der Woche stattfinden, für welchen ein Betrag von 20 S für Beköstigung für den Tag zu entrichten ist.
Anmeldungen zu diesem Kochkurs möchten vorzüglich im Laufe dieser Woche bei Frau Oberamtmann Holzmann gemacht werden, da nur bei alsbaldiger Anmeldung die rechtzeitige Gewinnung einer Lehrerin und somit das Zustandekommen des Kurses ermöglicht ist.
Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpr.

Schwämme,
ungebleicht und dauerhaft, in allen Grössen, zum Waschen für Herren, Damen und Kinder, sowie Hund-, Augen-, Tafel- & Seuferschwämme empfiehlt billigst
C. Vollmer Nachfolger.

Stopfwelschkorn,
grobkörniges, das neue Sefer M. 2.25, empfiehlt
A. Burek.

Pfundbirnen & Quitten,
sowie ca. 50 bis 60 Ztr. Dillraben sind zu verkaufen im
Gaswerk.

Tafel-Obst
(meistens Reinetten) trifft Samstag auf hiesigem Bahnhof ein und empfiehlt zu Tagespreisen
J. Mater.

Ein einfach und ein besser möblirtes Zimmer sind sofort zu vermieten im
Gasthaus zum Weinberg.
Eine Wohnung, bestehend aus einem kleinen Zimmer, Küche und Speicher, ist an eine einzelne Person sofort zu vermieten. Näheres
Hauptstrasse 80.

Militär-Handschuhe,
sowie alle andern Sorten Handschuhe werden zum Waschen angenommen bei
Frau Wachtmstr. **Weier Wwe.,**
Hauptstrasse 42, 2. Stod.

Acker, 1/2 Morgen am alten Graben, ist zu verpachten
Amalienstrasse 7 e.
Mit künstlichen Zähnen und gebratenen Hasen fängt man Zukünftige.

Süsser Durlacher im Kranz.

Neuer süsser Durlacher im Gasthaus zum Bahnhof.

Gelegenheitskauf.

In großer Auswahl empfehle:
Vorhänge am Stück, weiss, creme und farbig, pr. Meter von 5 S an,
Vorhänge abgepackt, weiss und creme, pr. Paar von A 1.90 an, farbig pr. Paar von A 5.— an,
Bett- & Sophavorlagen pr. Stück von 50 S an,
Tisch- & Kommodendecken pr. Stück von A 1.— an,
Läuferstoffe mit kleinen Webfehlern, Parthiwaare, pr. Met. von 15 S an,
Linoleum pr. Meter von 90 S an.
D. Schwarzwälder, Karlsruhe,
22 Kaiserstrasse 22.

Linoleum-Fussboden-Glanzack

in diversen Farben, anerkannt vorzügliches Fabrikat, zum Preise von 50 S für 1 Pfund, bei 10 Pfd. 46 S, ferner sämtliche **Erde- & Mineralfarben**, trocken und in Del abgerieben, **Parquetbodenwische**, gelb und weiss, **Stahlpähne**, **Terpentin**, **Wachs**, **Leinölfirnis**, **Möbellack**, **Blattgold**, sämtliche **Broncen**, **Beizen**, sowie sämtliche dem freien Verkehr überlassenen **Apotheker-Waaren** empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
C. Vollmer Nachfolger.

2.50. Herren-Hüte 2.50.

in allen Farben empfiehlt
L. Altfelix, Badischer Hof.

Bekanntmachung.

Durch die Fertigstellung meines **Dampftrockenapparats**, dessen Benützung Jedermann empfehle, bin in der Lage, in wenigen Stunden große Massenquantitäten Wäschestücke jeder Art, selbst bei denkbar schlechtester Witterung, gegen geringe Vergütung trocken zu können.
F. Kollum.

2000 Meter Läufer

mit kleinen Webfehlern, neu eingetroffen, empfiehlt spottbillig
D. Schwarzwälder, Karlsruhe,
22 Kaiserstrasse 22.

Eine kleine Wohnung von einem Zimmer, Küche, Keller, Speicher ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
Hst. Medizinal-Leberthran empfiehlt
C. Vollmer Nachfolger.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist sogleich zu vermieten
Amalienstrasse 10, parterre.

Rüben, 1/2 Morgen, zu verkaufen
Thurmbergweg 4.



Cigarren

Mein complettes Lager in besseren Mittelsachen, Ser, Ger, Ser u. 10er, bestes Norddeutsches, Hamburger und Bremer Fabrikat, bringe Interessenten in empfehlende Erinnerung
C. Vollmer Nachf.

Im Matt- & Glanzbügeln empfiehlt sich
Elise Deifel, Thurmbergweg 4.

Ein Bund Schlüssel ist verloren gegangen. Abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Dung, ein Haufen, zu verkaufen im **Pflug.**

Zimmer, zwei schön möblirt, sind zu vermieten
Hauptstrasse 73.

Maccaroni, feinste gutkochende Qualität, per Pfund 30 S, bei Mehrabnahme billiger.
C. Vollmer Nachfolger.

Zur Saat:

Braunen Winterweizen ohne Grannen, **rothen Dinkel & Korn.** Ferner als Speisefariosseln: **rothe Seelen,** **Aurora,** **gelbe Juno,** **Magnum bonum,** **Anderien,** **weisse Salattariosseln** empfiehlt in prima Waare
Christian Boller,
Mittelstrasse 9.

Weintransportfässer und **Evalfässer** von 600 Liter an hat zu verkaufen
Albert Grimm,
Branntweinbrennerei.

Reinette-Äpfel sind zu haben
Auer Landstrasse 3, II. St.

Reines Schweinefett bei
Karl Dill (Brauerei Wagner.)

Reisfuttermehl, von M. 3.50 ab Mannheim an nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:

21. Okt.: Anna Wilhelmine Karoline, Bat. Karl Franzmann, Weinbändler.
 23. " Anna Karolina Magdalena, Bat. Karl Wilhelm Lang, Maurer.
- Gestorben:**
23. Okt.: Friederike Bollonier, ledige Rentnerin, 52 1/2 Jahre alt.
 24. " Magdalena geb. Trautwein, Wittwe des Landwirths Friedrich Menert von hier, 77 1/2 J. a.
- Redaktion: Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach.